

Möchten Sie uns bei unserem Projekt unterstützen?

Bei Interesse sagen Sie uns doch bitte Bescheid, gerne per E-Mail bei b.hermes@ddh-hilden.de, telefonisch unter +49-2103-288950 oder einfach den Beileger ausfüllen.

Wir halten Sie dann über die Fortschritte auf der Stone Chicken-Farm auf dem Laufenden!

Ebenfalls sind wir mehr als offen für Anregungen oder Vorschläge, kommen Sie einfach auf uns zu.



Soziales Engagement Project Stone Chicken Farm

Maulana Manganda (35), seine Frau Sibongule (23) und seine zwei kleinen Jungs Hermish (9) und Blessed (3) kommen aus Simbawe. Wir haben Maulana zufällig während unseres Urlaubs 2022 in Kapstadt kennengelernt. Er hat uns als Über-Fahrer von unserem Ferienhaus zu einem Foodfestival gefahren. Auf der 30-minütigen Reise sind wir ins Gespräch gekommen und sind seitdem in Kontakt geblieben.

sponsored by



Zur ganzen Geschichte —>

Die Geschichte von Maulana und Sibongule



2017 sind Maulana und Sibongule nach Südafrika aufgebrochen, auf der Suche nach besseren Lebensumständen. Trotzdem leben sie nach wie vor in sehr schwierigen Verhältnissen. Maulana arbeitet wie gesagt im Moment als Über-Fahrer, allerdings ohne eigenes Auto. Die beiden werden von der lokalen Bevölkerung „ge-

moppt“, weil sie Ausländer sind, also nicht aus Südafrika stammen. Das geht so weit, dass Sibongule Angst hat, das Haus zu verlassen. Maulana hat zwar eine offizielle Arbeitsgenehmigung in Südafrika, aber die Regierung ändert stets die Gesetze und er weiß nicht, wie lange diese Genehmigung anhält. Im Moment wohnen die beiden Jungs in Simbabwe fern von den Eltern bei Verwandten, weil die Bedingungen dort besser sind und sie dort auch zur Schule gehen können. Das Ganze ist natürlich kein Zustand, der ein glückliches, zufriedenes Leben erlaubt.

Maulana und Sibongule wollen sich aus dieser unbefriedigenden Situation befreien – für sich selbst, vor allem aber vor allem auch, um den Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen zu können. Sie haben den Traum, eine Hühnerfarm zu gründen. Sie möchten zusammen mit ihren Kindern in Simbabwe leben, da wo ihre Heimat ist. Ganz wichtig ist Ihnen die Ausbildung der von Hermish und Blessed. Da das Ehepaar früh für sich selbst sorgen musste, weil deren Familien kein Geld hatten, um ihnen eine umfangreiche Schulbildung zu ermöglichen.

Maulana hat sehr viel recherchiert und Sibongule's hat selbst schon auf einer Hühnerfarm gearbeitet – ihre Eltern sind Farmer. Zusammen haben sie einen einfachen Plan entwickelt, wie sie mit der Farm starten können. Maulana hat immer wieder so viel Geld wie möglich gespart. Vor einigen Jahren konnte er so ein kleines Stück Land in Kwe Kwe (Simbabwe) kaufen und mit dem Bau seines Hauses starten. Es ist zwar immer noch eine Baustelle, das Dach und die Fenster fehlen noch, aber er hofft, dass er es dieses Jahr noch fertigbekommt. Seine Idee ist es, nächstes Jahr mit zwei Hühnerhäusern klein anzufangen und seine Farm dort aufzubauen.



Wir hatten schon einige Meetings mit Maulana, um ihm zu helfen, seinen Business Plan auszuarbeiten, einen Namen für die Farm zu finden, das Logo zu erstellen. Außerdem haben wir ihm ein Laptop besorgt, damit er sein Projekt managen kann und auch besser mit uns kommunizieren kann.

Unsere Idee der Zusammenarbeit mit Maulana und Sibongule lautet: Sobald die beiden es aus eigener Kraft geschafft haben, ihr kleines Business ans Laufen zu bekommen, fangen wir an, bei der Finanzierung des Wachstums zu helfen. Bis dahin wird kein Geld fließen, sondern „nur“ Fachwissen, Austausch und moralische Unterstützung. Denn ganz wichtig ist uns, keine Almosen zu spenden, sondern Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Die Vision ist, dass die „Stone Chicken Farm“ Maulana und Sibongule befähigt, sich eine Existenz aufzubauen und so selbstbestimmt und frei zu leben. Und diese Möglichkeit soll später auch weiteren Personen ermöglicht werden, bevorzugt Menschen im fortgeschrittenen Alter oder mit Handicap. Diese Gruppe hat es in Afrika besonders schwer und lebt meist am Existenzminimum. Das bedeutet, dass unser Projekt nicht nur für die eine Familie sorgen möchte, sondern es soll weitere Kreise ziehen.